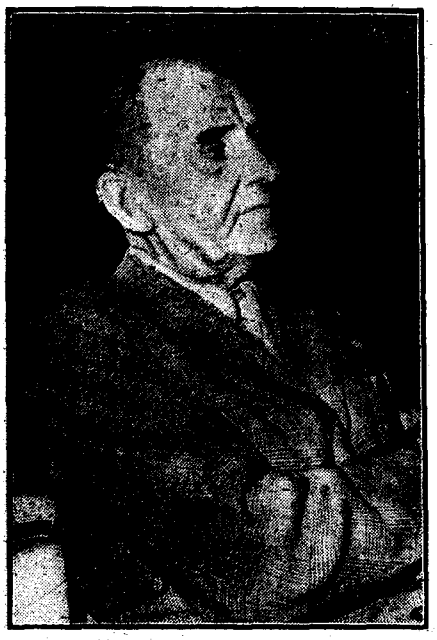
PERSONALIEN

Dr. Rudolf Amelunxen, Nordrhein-Westfalens Sozialminister, hat bisher noch keinen Fragebogen ausgefüllt. „Where is your Fragebogen?" hatte Gouverneur William Asbury gefragt, als Amelunxen noch Ministerpräsident war. Vor seiner Versetzung nach Schleswig-Holstein hat sich Asbury im Rahmen einer kleinen Feier von der Landesregierung verabschiedet und dabei festgestellt, daß Amelunxen noch immer keinen Fragebogen ausgefüllt hat.

Ludwig Manfred Lommel, der Mann der tausend Stimmen, hat einen neuen Rekord aufgestellt. Von Dezember 1945 bis Dezember 1947 tingelte er in Sonderveranstaltungen 53 000 Mark für Wohltätigkeitszwecke zusammen. Davon hat das „Treuhandkonto Lommel-Hilfe" in Bad Sachsa, dem jetzigen Wohnsitz Lommels, über 12 000 Mark erhalten, die hauptsächlich den ansässigen Körperbehinderten zugute kommen.



Karl-Heinz Martin, der Intendant des Berliner Hebbel-Theaters, starb nach langer Krankheit im Alter von 59 Jahren. Neben seiner Regietätigkeit setzte er sich für die Wiederbelebung des Volksbühnengedankens ein.

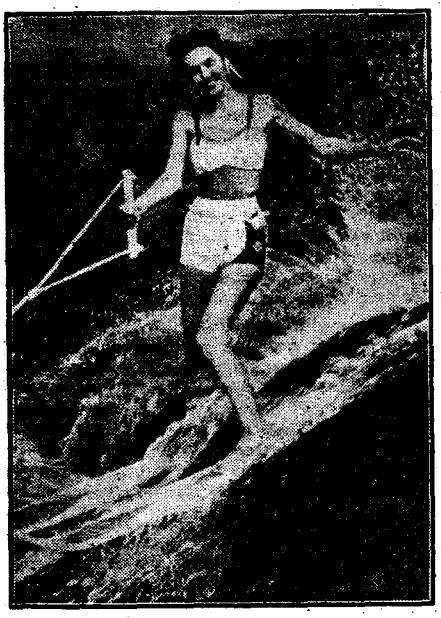
Herbert Jäckel, ein 29jähriger Polizeiwachtmeister, wurde vom Schwurgericht Berlin-Mitte wegen Verleumdung der sowjetischen Besatzungsmacht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er war fünf Tage lang seinem Revier ferngeblieben. Als Entschuldigung gab er an, er sei von einem russischen Oberleutnant am Schlesischen Bahnhof angefallen und nach Karlshorst entführt worden. Dort habe man ihn in einem dunklen Keller festgehalten. Auf der russischen Kommandantur gab Jäckel zu, daß seine Schilderung erlogen sei. Er habe die Zeit bei seiner Braut verbracht. Aus Angst vor der Strafe und den Vorwürfen seiner Mutter habe er die Geschichte erfunden.

Dr. Moritz Borchardt, der deutsche Gehirnchirurg, starb, 79jährig, in Buenos Aires. Borchardt emigrierte kurz vor Kriegsausbruch nach Argentinien, nachdem er mehr als 20 Jahre lang den Lehrstuhl für klinische Chirurgie an der Berliner Universität innehatte.

König Feisal von Irak brach sich beim Wintersport in der Schweiz das linke Bein. Der 12jährige König ist seit drei Wochen mit seiner Mutter und einem zehnköpfigen Gefolge im oberen Rhonetal. Seine Rückkehr nach England, wo er seine Schulzeit verbringt, wird sich nun etwas verzögern.

Eduardo Villegas Vega, Stadtrat Madrids in der republikanischen Zeit und Vorsitzender des geheimen Exekutivkomitees der sozialistischen Partei, wurde mit 15 anderen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 25 bis zu einem Jahr verurteilt. Die Angeklagten hatten versucht, die spanische sozialistische Arbeiterpartei im geheimen zu organisieren. Vega war schon während des Bürgerkrieges zum Tode verurteilt, doch 1944 auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden.

Karl Erb, der 70jährige Kammersänger, ist nicht tot, wie verschiedene Zeitungen meldeten. Er lebt mit seiner 90jährigen Mutter in Ravensburg und hat sich sehr darüber gefreut, als ihm am Montag von allen Seiten Kränze ins Haus geschickt wurden. Die Meldung von seinem Ableben war ihm noch nicht bekannt.



Martha Mitchell, eine junge Amerikanerin, holte sich bei den winterlichen Wettbewerben in Florida den amerikanischen Meistertitel im Wasserskilaufen.

Ruth Wilke, Operettenliebling von Halle, sagte „nein", als Friedrich Schröder ihr spontan eine steile Soubrettenkarriere in Berlin anbot. Er hatte sie in „Hochzeitsnacht im Paradies" gesehen. Sie aber liebt Halle, Mann und Baby mehr als Karriere.

T. S. Eliot, der angelsächsische Dichter und Kritiker, erhielt von Georg VI. von England den Verdienstorden, der immer nur an 24 lebende Sterbliche verliehen wird. Eliot, der in Amerika geboren wurde, schreibt augenblicklich in London sein drittes Theaterstück in Versen.

Hiltgund Zassenhaus, die Hamburger Studentin, durch ihre Betreuung skandinavischer KZ-Häftlinge während des Krieges bekannt, erhielt eine besondere dänische Unterstützung. Damit sie ihr medizinisches Studium an der Universität Bergen finanzieren kann, soll der Ertrag aus der dänischen Auflage ihres Buches „Halt Wacht im Dunkel" ihr allein zukommen. Verleger, Uebersetzer, Druckerei und Händler verzichteten auf ihren Gewinnanteil von 30 000 Kronen zugunsten der Autorin.

Henry Wallace, ehemaliger amerikanischer Vizepräsident, will als Kandidat einer neuen unabhängigen Partei in den Präsidentschaftswahlkampf eingreifen. In Milwaukee hielt er eine Versammlung ab, bei der Paul Robeson, Amerikas beliebter Negersänger, seine Stimme der Propaganda zur Verfügung stellte. Robeson will auch weiterhin mit seiner Stimme den Wahlkampf des Kandidaten unterstützen.

Erich von Stroheim wurde von einer englischen Produktionsfirma für die Hauptrolle des Filmes „Totentanz" nach Ibsens Tragödie verpflichtet. Stroheim hat die gleiche Rolle bereits in einem französischen Film gespielt.

Wilhelm Külz, Ostzonen-Vorsitzender der LDP, legte sein Berliner Stadtverordnetenmandat nieder. Dazu hatte ihn der Landesverband aufgefordert, nachdem er mehrmals mit der SED gegen die eigene Fraktion gestimmt hatte.

Marcel Pagnol, der französische Schriftsteller, schrieb das Drehbuch zu einem neuen Film. Titel: „Erste Liebe". Im Frühjahr will Pagnol mit seinem Aufnahmestab nach Kanada reisen, um dort den Film zu drehen. Die Handlung dreht sich um die Liebesgeschichte eines Menschenpaars in prähistorischer Zeit.